

Regierungserklärung

*der Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und
Integration, Emilia Müller, zur sozialen Lage in Bayern
am 18. Mai 2017 im Bayerischen Landtag*

München, Mai 2017

Es gilt das gesprochene Wort

Frau Präsidentin,
Kolleginnen und Kollegen,

am Montag habe ich Ihnen den **Vierten Bericht der Bayerischen Staatsregierung zur sozialen Lage in Bayern** übermittelt.

Der **Bericht** zeigt: **Die soziale Lage in Bayern ist so gut wie nie zuvor!**

Das **heißt nicht**, dass es **in Bayern keine Herausforderungen** in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik gibt. Wir **halten uns aber nicht damit auf**, die **Situation schlechter zu reden**, als sie ist. Wir handeln. Wir **gehen die Herausforderungen an**.

Kolleginnen und Kollegen,
Bayern hat in den vergangenen 70 Jahren **eine beispiellose Erfolgsgeschichte** geschrieben.

Wir waren einst das **Armenhaus Deutschlands**. Wir haben uns hochgearbeitet, vom **Agrarland** zum **Industrieland**! Heute sind wir **führender High-Tech-Standort** in Deutschland und in ganz Europa!

Unsere **Gesellschaft** ist im ständigen Wandel, wird immer **moderner** und **weltgewandter**. Wir meistern die **Globalisierung** erfolgreich. Wir **stellen uns den Herausforderungen der Digitalisierung**.

Trotz all des **Wandels: Bayern ist immer Bayern geblieben**.

Die bayerische Erfolgsgeschichte ist das **Ergebnis einer bayerischen Gemeinschaftsleistung**: Fleißige, gut ausgebildete und hoch motivierte **Arbeitnehmerinnen** und **Arbeitnehmer**, entscheidungsstarke und innovative **Unternehmer**, starke **Gewerkschaften** und starke **Verbände** haben unser Land groß gemacht. **Und dafür danke ich**.

Diese bayerische Erfolgsgeschichte ist auch das Ergebnis **kluger und nachhaltiger Standort-, Wirtschafts- und Sozialpolitik** über Jahrzehnte.

Als Sozialministerin ist mir wichtig: **Wirtschaftlicher Erfolg** ist **nie Selbstzweck**, sondern die **Basis** für unseren **Wohlstand**, für **soziale Sicherheit** und **sozialen Frieden**! **Auch dafür steht Bayern!**

Bayern lebt wie kein anderes Land die **Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft**: Eigenverantwortung und Solidarität, Leistung, Chancengerechtigkeit und sozialer Ausgleich – dafür steht diese **Staatsregierung**. Das war und ist **unser Weg für Bayern**.

Auf diesem Weg haben wir in Bayern ein **Wohlstandsniveau** erreicht wie **nie zuvor**! Das gibt es auch **nirgendwo anders in Deutschland**!

6 Gründe: Warum Bayern sozialer ist.

Ich will Ihnen **sechs Gründe** nennen, **warum Bayern in der Tat heute das Land der sozialen Gerechtigkeit ist.**

1. Sozial ist, was Arbeit schafft!

Das heißt auch: **Wirtschaftlicher Erfolg** ist die **Basis** für soziale Leistungen. Wirtschaftlicher Erfolg **schafft Arbeitsplätze** und Arbeitsplätze schaffen **Wohlstand**.

Und da **stehen wir hervorragend da!** „Bayern erreicht die **Vollbeschäftigung**“.

Wir haben heute **so viele Menschen in Arbeit wie noch nie:** rund **7,3 Mio. Erwerbstätige und knapp 5,4 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte**. Darunter sind weit mehr Frauen als im Bundesdurchschnitt

Wir haben mit 3,5 % Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2016 und jetzt aktuell mit **3,2 %** im April die **niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer**. Das ist die **beste Arbeitsmarktlage seit 20 Jahren!**

Einige von uns erinnern sich noch: Ende der 60er Jahre hatten wir in **manchen Gegenden** Bayerns eine **Winterarbeitslosigkeit** von **über 40 %**.

Die **Unterschiede zwischen den Arbeitslosenquoten der Regierungsbezirke** haben sich in den vergangenen 10 Jahren **auf nur noch einen Prozentpunkt reduziert**. Mittlerweile hat jeder Regierungsbezirk bei der Arbeitslosigkeit eine **drei vor dem Komma!** Das ist ein **großartiges Zeichen:** Wir wollen **gleichwertige Lebensverhältnisse** in Bayern. Die **erreichen wir mit unseren Maßnahmen!**

Der Anteil der **regulären Arbeitsverhältnisse** steigt kontinuierlich. Allein in den letzten zehn Jahren ist **etwa eine Million neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze** entstanden!

Was mich als Sozialministerin besonders stolz macht: Wir haben **die Jugendarbeitslosigkeit in Bayern besiegt**. Im April 2017 lag die Quote bei nur noch **2,7 %**.

Bayern ist das Land der Chancen. Hier kann jeder aus seinem Leben das Beste machen!

2. Sozial ist, dass der Wohlstand bei den Menschen ankommt!

Wirtschaftlicher Erfolg ist wichtig. Sozial ist, wenn dieser Erfolg auch bei den Menschen ankommt. Das ist in Bayern so – vom wirtschaftlichen Erfolg profitieren die Menschen:

- Die bayerischen Einkommen liegen fast **9 Prozent über dem Bundesniveau**.
- Nirgendwo in Deutschland sind weniger Menschen **auf staatliche Hilfe** angewiesen als in Bayern. Halb so viele, wie in ganz Deutschland.
- Das schlägt sich natürlich auch in der **sogenannten Armutsgefährdungsquote** nieder.

Wir haben **die niedrigste sogenannte Armutsgefährdungsquote: 11,6 %**. In Deutschland liegt sie mit 15,7 % gut ein Drittel höher. Der Sozialbericht zeigt auch: **Armutsgefährdung** ist in Bayern für die meisten Menschen **nur vorübergehend!** Die **Quote der dauerhaft Armutsgefährdeten** liegt in Bayern bei **nur 2,5 %**. Der Wert im **Bund** ist mehr als **doppelt so hoch**.

Armutsgefährdete Kinder gibt es **nur in armutsgefährdeten Haushalten**. Ich will aber nicht damit prahlen, dass es deswegen in Bayern **die wenigsten armutsgefährdeten Kinder** gibt. Denn: **Selbstverständlich ist jedes armutsgefährdete Kind eines zu viel**.

3. Sozial ist, dass es den Familien gut geht!

Bayern setzt bei der Familienpolitik auf **Wahlfreiheit**. Wir sagen Eltern nicht, wie sie Familie leben sollen. Sondern wir sorgen dafür, dass sie Familie leben können, wie sie wollen. **Das gibt es nur in Bayern!**

Bayern ist das Familienland Nummer 1!

Im Doppelhaushalt 2017/18 geben wir **fast 5 Milliarden Euro für Familien** aus! Kein anderes Bundesland unterstützt Familien besser als wir!

Damit knüpfen wir ein bundesweit einzigartiges **Netz an Unterstützungsleistungen** für Kinder, Jugendliche und Familien.

Damit finanzieren wir **Familienleistungen**, die es in anderen Ländern gar nicht gibt.

- Wir bauen das **Landeserziehungsgeld** nicht ab, sondern weiter aus.
- Wir haben das Bayerische **Betreuungsgeld** eingeführt und bislang 125.000-mal ausbezahlt. 74 % der Eltern nehmen es in Anspruch.

Vereinbarkeit von **Familie** und **Beruf** wird in Bayern groß geschrieben! Mit dem **Familienpakt Bayern**, aber vor allem mit dem **Ausbau der Kinderbetreuung**.

Hier tun wir **so viel, wie kein anderes Bundesland**. In den vergangenen zehn Jahren

- haben wir **1.600** [genau 1.564] **neue Kitas** geschaffen [insgesamt: 9.272]!
- Wir haben **520.000 Kinder** in den Kitas [17,4 % mehr als 2007].
- Wir haben **76 % mehr Fachkräfte** [insgesamt rd. 46.000]!

Die **Geburtenziffer** in Bayern ist auch kontinuierlich **gestiegen** - auf fast **1,5 Kinder** pro Frau. Darüber **freue ich mich** als Familienministerin sehr!

4. Sozial ist, dass die Menschen zusammenhalten.

Fast jeder Zweite engagiert sich ehrenamtlich für die Gesellschaft, zum Beispiel bei der Feuerwehr, in Sport- oder Traditionsvereinen, in Kirchengemeinden oder im sozialen Bereich. Das ist der **Kitt in unserer Gesellschaft**. Das ist ein großartiges Zeichen des Zusammenhalts. **Bayern ist das Land des Ehrenamtes!**

Ich danke allen Ehrenamtlichen für ihren Dienst am Mitmenschen. Das macht Bayern **liebens-** und **lebenswert**.

Beim gesellschaftlichen Zusammenhalt sind wir in Bayern innovativ. Nur ein Beispiel von vielen: Mit unserer Förderung für **Sozialgenossenschaften** unterstützen wir ein ganz neues Instrument der bürgerschaftlichen Selbsthilfe.

Auf die Frage, wie wir im Alter leben wollen, geben unsere **Senioren-genossenschaften** eine gute Antwort. Sie bauen auf die **Tatkraft** und den **Zusammenhalt selbstbewusster Bürger**, die ihr **Leben auch im Alter selbst in die Hand** nehmen wollen.

Dazu gehört vor allem auch, dass die **Menschen** so **lange** wie möglich **zu Hause leben** können. **Deswegen** haben wir die **Initiative „Zu Hause daheim“** ins Leben gerufen. Mit ihr machen wir **neue Wohnformen** im Alter **bekannt und attraktiv**.

Zusammenhalt ist auch, **wenn Inklusion** von Menschen mit Behinderung **gelingt**. Es gibt noch **viel zu tun**, bis wir eine **wirklich inklusive Gesellschaft** haben. Aber wir arbeiten mit Nachdruck daran. Ich nenne **nur** einige **Beispiele**:

- Bayern war Taktgeber beim **Bundesteilhabegesetz**. Wir haben damit den Paradigmenwechsel für die inklusive Gesellschaft erfolgreich angestoßen.
- Unsere **Infrastruktur in Bayern** machen wir **systematisch barrierefrei**.
- Wir fördern die **Inklusion am Arbeitsmarkt** mit 75,1 Mio. Euro aus der Ausgleichsabgabe.

Das alles sind **Meilensteine für die inklusive Gesellschaft in Bayern!**

5. Sozial ist, dass Integration gelingt!

Und Bayern ist das **Land der gelingenden Integration**:

Wir investieren wie kein anderes Land **in die Integration**. Wir haben immer sehr deutlich gemacht, was die Grundlagen unseres Zusammenlebens sind: Wir **fordern den Integrationswillen** ein und **bieten dafür beste Chancen**. Unser klarer Kurs hat Erfolg.

Menschen mit Migrationshintergrund haben in Bayern

- die **niedrigste Arbeitslosenquote**,
- die **niedrigste Hartz-IV-Quote**,
- aber die **höchste Erwerbstätigenquote**.

Dass es sich **hier gut leben** und arbeiten lässt, **sagen** auch die **Menschen mit Migrationshintergrund**. Das **belegt** eine Studie des **Berliner Forschungsinstituts** Ethnic Market and Media Research. Es kommt zu dem Schluss: „**Bayern ist Modellland der gelebten Integration in Deutschland**“.

Kolleginnen und Kollegen,
all das sind **starke Fakten**. Sie sind der **Erfolg der Menschen** in Bayern. Sie sind auch das **Ergebnis kluger Politik**. Wir setzen auf **Eigenverantwortung** und **Eigeninitiative**. Wir helfen **den Menschen**, die sich **nicht selbst helfen können**.

Bayern steht für **wirtschaftliche** und **soziale Stärke**. Die **Unterschiede zu** Ländern, in denen **rot-grün** regiert, sind deutlich.

Schauen wir auf **Nordrhein-Westfalen**, die Bilanz von zuletzt sieben Jahren rot-grüner Regierung:

- **Arbeitslosenquote**: mehr als **doppelt so hoch**.
- Einkommen: **6,2 % niedriger** als in Bayern.
- **Armutsgefährdungsquote**: **50 % höher** als in Bayern.

Deshalb haben die **Menschen** in Nordrhein-Westfalen am Sonntag **rot-grün abgewählt**. Ich glaube, mehr muss man dazu nicht sagen.

Kolleginnen und Kollegen,
die **soziale Lage** in Bayern ist **so gut wie nie zuvor**.

Trotzdem gibt es **keinen Grund**, sich auf dem bisher Erreichten **auszuruhen**. In einer Welt, die sich so schnell und radikal wandelt, wie die unsere, müssen wir **hart arbeiten**, damit **Bayern auch in Zukunft erfolgreich ist** und **alle Menschen von der guten Situation in Bayern profitieren können**.

6. Sozial ist, dass Bayern die Herausforderungen offensiv angeht

Beispiel Langzeitarbeitslose: Wir haben in Bayern den niedrigsten Anteil an Langzeitarbeitslosen [Langzeitarbeitslosenquote 2015: BY: 0,9 %; D: 2,4 %]. Aber **diese Menschen** brauchen unsere Unterstützung, um am Arbeitsmarkt **wieder Fuß zu fassen**. Genau **deswegen** müssen wir uns **verstärkt** um sie **kümmern**.

Das tun wir. Wir **nehmen** die **Chancen in den Blick**. Mit unseren Modellprojekten in Nürnberg und Fürth haben wir den sogenannten „**ganzheitlichen Ansatz**“ **entwickelt**. Das heißt: Es geht nicht nur um die Unterstützung für den einzelnen Langzeitarbeitslosen, sondern um die **ganze Familie**. So **durchbrechen** wir den **Teufelskreis** der **sozialen Vererbung von Arbeitslosigkeit**.

Mit dem Modell „**CURA**“ tragen wir diesen **erfolgreichen** Ansatz nun **in die Fläche** [bis zu 1,8 Mio. Euro aus dem ESF].

Es muss nach wie vor unsere **Maxime** bleiben, die Menschen **so schnell wie möglich wieder in Arbeit** zu bringen.

Damit hatte übrigens **Gerhard Schröder** damals **recht**. Mit der **Rolle rückwärts** bei der **Agenda 2010 liegt die SPD falsch**. Arbeitslose länger als nötig zu alimentieren, das war damals falsch und ist es heute noch.

Kolleginnen und Kollegen,

häufig geht es in Diskussionen um die soziale Lage, um die **sogenannte Armutsgefährdungsquote**. Sie wird gerne politisch **instrumentalisiert**.

Um es klar zu sagen: Ich nehme die **Armutsgefährdungsquote ernst. Sehr ernst. Aber: Ich analysiere** sie. Ich **instrumentalisieren** sie **nicht**.

Die sogenannte **Armutsgefährdungsquote** sagt wenig darüber aus, wer in Deutschland „arm“ ist. Denn **die Quote berücksichtigt nicht das Vermögen**. Sie **sagt nur**, welcher **Anteil der Bevölkerung** ein **vergleichsweise niedriges Einkommen** hat [weniger als 60 % des medianen Einkommens]. Und auf das Wort „**vergleichsweise**“ kommt es an!

Zur **Verdeutlichung**: Selbst wenn wir alle Einkommen verdoppeln würden, würde das nichts an der Quote ändern.

Deshalb müssen wir **genau hinschauen, wo wirklich Herausforderungen** bestehen.

Beispiel **Alleinerziehende**: Ihre **Armutsgefährdungsquote** ist in **Deutschland** mit **43,8 %** sehr hoch. In Bayern ist sie zwar mit **36,7 %** [beide Werte 2015; Bundesmedian] erheblich niedriger, **aber eben trotzdem viel zu hoch**.

Genau **deshalb unternehmen wir viel** für die Alleinerziehenden. **Zielgenau! Effizient!**

- Mit dem **Landeserziehungsgeld** helfen wir gerade auch den Alleinerziehenden. Wir haben zum 1. Januar die **Einkommengrenzen angehoben**; für Alleinerziehende wesentlich stärker als für Paare [41 % für Alleinerziehende, 36 % für Paare; absolute Werte: Alleinerziehende: von 22.000 € auf 31.000 €; Paare: von 25.000 € auf 34.000 €].
- Wir haben dafür gesorgt, dass der **Unterhaltsvorschuss massiv verbessert** wurde. Wir haben ihn erhöht. Ab 1. Juli kann er zeitlich unbegrenzt und dann auch bis zum 18. Lebensjahr des Kindes gezahlt werden. Endlich wird das vom Bund auch vernünftig umgesetzt.
- Die besondere Unterstützung für Alleinerziehende bleibt auf unserer Agenda: Wir wollen zum Beispiel **Verbesserungen** beim **Kinderzuschlag**.
- Die **beste Vorsorge gegen Armut** ist ein guter und sicherer Arbeitsplatz. Deswegen kommt gerade Alleinerziehenden der **massive Ausbau der Kindertagesbetreuung** – auch zu den Randzeiten – zu Gute. Die **Teilzeitausbildung** ist eine besonders gute Option für Alleinerziehende und speziell für junge Mütter, die ihre Berufsausbildung abgebrochen haben.

Kolleginnen und Kollegen,

Beispiel **Armutsgefährdung Älterer**: Dass wir **hier** eine **Quote** haben, die mit **16,7 % über** dem **Bundeswert** von **14,6 %** liegt, ist die **Folge der jahrzehntelangen wirtschaftlichen Prägung** des Freistaats **als Agrarland**.

Doch **auch hier** spiegelt die **Armutsgefährdungsquote allein** die **Realität nicht** vollständig wider:

- **Erstens:** In diesen Werten findet sich das **Vermögen** – zum Beispiel die selbst bewohnte eigene Wohnung – nicht wieder. Aber hier haben die **älteren Menschen** in Bayern **besonders gut vorgesorgt**. Ihr **durchschnittliches Nettovermögen** [Geld und Immobilien] ist **fast 60 % höher** als der deutsche Schnitt.
- **Zweitens:** Mit der **Grundsicherung im Alter** stellen wir sicher, dass auch im Alter niemand in Armut leben muss. In Bayern sind **nur 2,8 %** der älteren Menschen darauf **angewiesen**.
- **Drittens:** Die steigenden Neurenten zeigen, dass wir die erhöhte **Armutsgefährdung im Alter** hinter uns lassen.

Kolleginnen und Kollegen,

wir haben eine klare Position: **Einfach an der Rentenformel zu drehen**, ist der **falsche Weg**. Was wir brauchen, sind **passgenaue Lösungen für die armutsgefährdeten Gruppen**.

Die Rente muss dabei **generationengerecht** für Jung und Alt und ein **Spiegel der Lebensleistung** sein und bleiben.

Armutsgefährdung im Alter, davon sind häufiger **Frauen betroffen**, weil ihre Lebensleistung, ihre Erziehungsleistung nicht ausreichend gewürdigt werden.

Wir haben deshalb die **Mütterrente** durchgesetzt. Sie **bekämpft** ganz zielgerichtet die **Armutsgefährdung älterer Frauen**.

Sie muss noch weiter ausgebaut werden! Alle Mütter müssen gleichbehandelt werden. Deswegen brauchen wir die Anrechnung von **drei Rentenpunkten** – auch **für vor 1992 geborene Kinder**. Das ist eine Frage der **Gerechtigkeit**.

Kolleginnen und Kollegen,

die vielleicht größte Herausforderung unserer Tage ist die **Integration**.

Sozial ist, dass auch in Zukunft Integration gelingt!

Bayern hat hier einen klaren Kurs. **Integration ist keine Einbahnstraße**. Deshalb haben wir mit dem **Bayerischen Integrationsgesetz** unseren Grundsatz des **Förderns und Forderns** verbindlich festgelegt.

Wir fördern Integration:

Als andere noch debattiert haben, haben wir mit unserem mehrjährigem **Sonderprogramm „Zusammenhalt fördern, Integration stärken“** umgehend Zeichen gesetzt. Bundesweit! Dabei haben wir besonderen Wert auf **Deutsch-Förderung** gelegt.

Wir nutzen die **gute Lage am Arbeitsmarkt** und **fördern** mit der Initiative **„Integration durch Ausbildung und Arbeit“** den Schritt von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt. Über **60.000** haben wir schon in Ausbildung, Arbeit oder ein Praktikum gebracht. Ein **riesiger Erfolg!** Mein **Dank** gilt hier **der bayerischen Wirtschaft** und der Arbeitsverwaltung.

Wir fördern zudem den **Wohnungsbau durch die Gemeinden und private Investoren**. Wir bauen aber als Freistaat mit dem „**Wohnungspakt Bayern**“ auch selbst. Bis 2019 werden so bis zu **28.000 neue Mietwohnungen für alle** entstehen – für **anerkannte Flüchtlinge**, aber auch für die **einheimische Bevölkerung**.

Wir fördern Integration nicht nur, **wir fordern sie auch ein** – mit klaren Regeln für unser Zusammenleben, aber auch mit Respekt für einander und Sensibilität für andere Kulturen.

Aber: **Bayern muss Bayern bleiben!**

Zur **Wahrheit in der Integrationsdebatte** gehört auch: Kein Land hält auf Dauer unbegrenzten Zuzug aus.

Deshalb ist unsere Haltung klar: **Humane Unterbringung während des Asylverfahrens**. Eine **rasche Rückführung abgelehnter Asylbewerber**. Und eine **Begrenzung der Zuwanderung**, damit **Integration gelingen kann!**

Frau Präsidentin,

Kolleginnen und Kollegen,

Bayern hat sich gerade in dieser **Legislaturperiode hervorragend entwickelt**:

- Wir haben den **besten Arbeitsmarkt** in Deutschland.
- Wir bieten **beste Chancen für Familien**.
- Wir haben einen **nie gekannten Wohlstand** erreicht.
- Wir bauen **Barrieren** systematisch ab.
- Wir ermöglichen **Teilhabe und Integration** wie kein anderes Land.

Wie wir diese **Erfolge fortschreiben**, dazu will ich einen breiten **Diskurs** führen. Der **Vierte Sozialbericht** ist der **Auftakt** dazu!

Arbeitnehmer und Unternehmer, Junge und Alte, Männer und Frauen, Menschen mit und ohne **Behinderung**, mit und ohne **Migrationshintergrund, Altbayern und Franken, Schwaben** und **unser vierter Stamm** – **wir alle gemeinsam haben diese bayerische Erfolgsgeschichte geschrieben**.

Ich danke Ihnen.